

gletscher spalten

 **DAV**
Deutscher Alpenverein
Sektion Rheinland **Köln**

2/2011 | Mitteilungen der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins

www.dav-koeln.de

Pala-Gruppe





„Eine Seillänge voraus!“

Unsere **Ausrüstungsexperten** wissen, wie wichtig die optimale Ausrüstung in jeder Form der Vertikalen ist – und so gewissenhaft und kompetent werden Sie bei uns auch beraten, damit Sie die richtigen Produkte für Ihre Kletter-Abenteuer finden – mit Sicherheit!

Nur im Olivandenhof: Kölns größte Auswahl für Bergsport inklusive Klettertunnel!

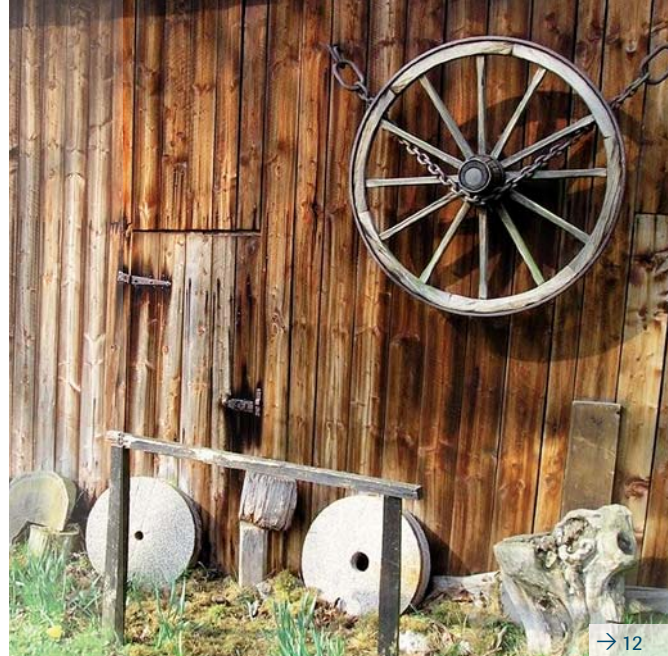


Olivandenhof, Richmodstraße 10, 50667 Köln
Telefon: 0221/277 288-0, shop-koeln@globetrotter.de
Montag bis Donnerstag: 10:00 – 20:00 Uhr
Freitag und Samstag: 10:00 – 21:00 Uhr

Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN | MÜNCHEN



Liebe Mitglieder,

für einen Sommerurlaub empfehlen wir Ihnen dieses Mal zum Klettern und Wandern die Pala-Gruppe in den Dolomiten und für einen kürzeren Kletter-Aufenthalt im Kölner Umland die Gerolsteiner Dolomiten. Der Wandertipp führt auf die rechte Rheinseite, und zwar in die Kropbacher Schweiz.

Auf S. 8 und 9 stellen wir Ihnen Bergsteigerdörfer vor. Sie garantieren ein professionelles Tourismusangebot für Bergsteiger, weisen eine exzellente Landschafts- und Umweltqualität auf und setzen sich für die Bewahrung der örtlichen Kultur- und Naturwerte ein. Hier gibt es viele Vorteile für Bergsteiger, die das Natürliche und Ursprüngliche suchen und die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln vorziehen. Diese Initiative ist sehr zu begrüßen, geht sie doch weg vom „Event“ in den Bergen und zurück zur Natur und Landschaft, die in ihrer Ursprünglichkeit genug zu bieten haben.

Informationen zur letzten Mitgliederversammlung können Sie auf den Seiten 4 und 21 bis 22 nachlesen. Zum Glück gibt es noch viel ehrenamtliches Engagement in unserer Sektion. Bei der letzten Mitgliederversammlung wurden zahlreiche neue Mitarbeiter in die Gremien gewählt. Wir stellen Sie Ihnen auf S. 15 und 16 vor.

Wer mag, kann ab sofort auf ein gedrucktes Exemplar der gletscherspalten verzichten und der Umwelt und der Kasse der Sektion zuliebe auf die elektronische Sektionszeitschrift umsteigen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und Blättern.

Ihre

Karin Spiegel

INHALT

infos der sektion

4 Geschäftsstelle und Vorstand

bergauf – bergab

5 Pala-Gruppe

thema

8 Bergsteigerdörfer

mitglieder-portrait

10 Claudia Ditscheid

tourentipp

12 Kropbacher Schweiz

infos der sektion

15 Neu gewählte Gremienmitglieder

tourentipp

17 Klettern in den Gerolsteiner Dolomiten

veranstaltungen

19 AlpinVisionen

interview

20 Im Gespräch mit David Lama

vorstand

21 Protokoll der Mitgliederversammlung

infos der sektion

23 Impressum

Mitgliederversammlung 2011 tagte am 5. Mai

Unsere jährliche Mitgliederversammlung fand wie immer im Großen Saal des Kolpinghauses statt. Bei erfreulich hoher Beteiligung wurden viele wichtige Themen besprochen und die entsprechenden Beschlüsse gefasst. Die Versammlung dauerte bis 23:30 Uhr und damit deutlich länger als sonst.

Der Antrag auf Erhebung einer Hüttenumlage und die zugehörigen Satzungsänderungen wurden bereits im Vorfeld der Mitgliederversammlung vom Vorstand zurückgezogen. Nach ausführlicher Diskussion wurde der Erweiterungsbeschluss zur Weiterführung der Sanierung des Eifelheims in Blens mit großer Mehrheit gefasst.

Bitte entnehmen Sie die Beschlüsse und Wahlergebnisse dem Protokoll auf den Seiten 21 und 22. Zusätzliche Informationen zur Mitgliederversammlung, wie die gezeigte Präsentation und die Zahlenwerke zur wirtschaftlichen Situation der Sektion können Sie auf unserer Webseite unter www.mv.dav-koeln.de finden. Dort sind auch das „Papier einiger Mitglieder zu TOP 6 der Mitgliederversammlung“ und die zugehörige Stellungnahme des Vorstands abrufbar.

→ [Der Vorstand](#)

Verwalter/in für Sektionsbus gesucht

Die Sektion plant die Anschaffung eines 9-sitzigen Sektionsbusses für die Gruppen und Referate. Aus diesem Grund suchen wir ein zuverlässiges und engagiertes Mitglied, das die Aufgabe der Verwaltung des Fahrzeugs ehrenamtlich übernehmen möchte.

Zu den Aufgaben gehört die regelmäßige Kontrolle des Fahrzeugzustands, Ausgabe und Annahme des Fahrzeugs, die Veranlassung der nötigen Wartungsarbeiten und die regelmäßige Überprüfung der Verkehrssicherheit. Das Fahrzeug soll voraussichtlich in der Nähe der Geschäftsstelle stationiert werden.

Wenn Sie Interesse an dieser Tätigkeit haben, dann wenden Sie sich bitte an Andreas Borchert, andreas.borchert@dav-koeln.de, 0177 3618868.

Wir gratulieren unseren Jubilaren ...

70 Jahre im DAV

Hildegard Cieslewicz
Liselotte Gebigke

60 Jahre im DAV

Prof. Dr. Hans Craubner
Roswitha Doderer
Heinz Kowalski
Rita Paschen
Dr. Rudolf Prein

50 Jahre im DAV

Doris Dries
Erika Frind
Margit Frind
Manfred Heintz
Edith Hohendorf
Harald Lange
Dieter Müller
Gertrud Prill
Marie-Therese Raskop
Hans-Josef Salm
Inge Salm
Maria Schmitz
Hubertus Trawinski

... und 72 Jubilaren mit 25-jähriger Mitgliedschaft

Liselotte Wagner
Käthe Wils

40 Jahre im DAV

Fritz Bartels
Lieselotte Bartels
Dr. Jochen Bauer
Gisbert Brovot
Ingeborg Brovot
Vera Friemel
Volkmar Friemel
Bärbel Frommhold
Lutz Frommhold
Dr. Wilhelm Hartmann
Franz-Josef Ingenmay
Wilhelm-Heinrich Kersjes
Bruno Kutscheid
Lieselotte Lange
Manfred Lange
Rolf Mattke
Wolfgang Meiers
Dr. Karl-Peter Pühler
Michael Wachten
Rudolf Waßong

Helfen Sie uns bei der Finanzierung der gletscherspalten durch

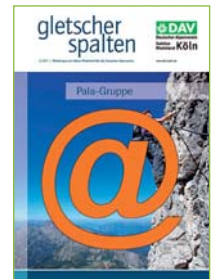
ANZEIGENAKQUISE

Die Redaktion würde gerne eine/n engagierte/n Mitarbeiter/in für die Akquise von Anzeigen in ihr Team aufnehmen.

Interessenten melden sich bitte bei Karin Spiegel:
karin.spiegel@dav-koeln.de

NEU: Die gletscherspalten per E-Mail erhalten

Jetzt besteht für unsere Mitglieder die Möglichkeit, den Bezug unserer Sektionszeitschrift von der herkömmlichen Zustellung per Post auf E-Mail umzustellen. Wenn Sie elektronische Medien bevorzugen, können Sie so die Umwelt und Ressourcen schonen: Für Ihr Exemplar der gletscherspalten muss dann kein Baum gefällt und auch kein Postauto durch die Gegend fahren. Außerdem kann die Sektion Druck- und Portokosten einsparen.



Bei der Umstellung auf die Zustellung per E-Mail erhalten Sie die aktuelle Ausgabe zeitgleich an Ihre bei uns hinterlegte E-Mail-Adresse zugeschickt. Die Dateigröße ist dabei auf maximal vier Megabyte begrenzt. Die Umstellung geht über unseren Mitglieder-Service ganz einfach: https://www.dav-koeln.de/cgi-bin/email-form.cgi?1&gl_email&

Die gletscherspalten in elektronischer Form als PDF-Datei gibt es schon länger im Archiv auf unserer Webseite. Dort können Sie die Zeitschrift bis zur Ausgabe 3/2004 einsehen.

→ [Karl-Heinz Kubatschka](#)

Mitglieder-Service

<http://www.service.dav-koeln.de>

Über den Mitglieder-Service unserer Website können Sie:

- Ihre Mitgliederdaten einsehen bzw. überprüfen,
- Ihre Adress- oder Kontoänderung mitteilen,
- uns eine Einzugsermächtigung erteilen,
- uns mitteilen, wenn Sie die gletscherspalten oder Panorama nicht erhalten,
- uns mitteilen, wenn Sie Ihren Mitgliederausweis verloren haben,
- Ihren Sektionswechsel oder Ihre Kündigung anzeigen und vieles mehr.

Bitte nutzen Sie für Ihre Mitteilungen an uns unbedingt den Mitglieder-Service. Sie ersparen uns und sich dadurch zeitraubende Nachfragen, da in den Formularen alle für die Durchführung nötigen Informationen abgefragt werden. Der gesamte Mitglieder-Service läuft unter SSL-128bit-Verschlüsselung, damit Ihre sensiblen Adress- und Kontodaten optimal geschützt sind.



Refugio Rosetta

Die Dolomiten abseits der Touristenströme

Ausflüge in den Gebirgszug der Pala

Die Pala, auch Pale di San Martino, ist ein Gebirgszug am Rand der Dolomiten, an der Grenze der italienischen Provinzen Trentino und Südtirol. Sie vereint alle Charakteristika, welche die Dolomiten zu dem wohl beliebtesten und schönsten Gebirge innerhalb der Alpen machen. Sie ist nicht von Touristen frequentiert, wie etwa ein Rosengarten und zählt neben bekannten Klettersteigen mit dem Cimon de Pala auch ein „Matterhorn“ zu ihrem Ensemble.

Wir erreichen San Martino di Castrozza um die Mittagszeit. Der Ort bietet sich als Anfangspunkt für Ausflüge in die Pala an. Auch weil sich noch bei verspätetem Eintreffen beim Aufstieg zur Hütte mit Kabinenlift und Schwebebahn nachhelfen lässt. Man wird in einer Viertelstunde fast bis vor die Tür des Rifugio Rosetta G. Pedrotti getragen. Für eine Wanderung zum Rifugio sollte man drei Stunden einplanen. Die Hütte liegt 2.578 m hoch auf einer überschaubaren Ebene. Die hier typischen blau-weißen Fensterläden lassen das Haus, trotz seiner Ausrichtung für 110 Be-

sucher, heimelig wirken. Es eignet sich als Basislager, auch für mehrere Tage. Der Hüttenwirt ist Bergführer und somit ein nüchterner Ratgeber vor dem Start jeder Tour.

Im Innern herrscht renovierte Urigkeit mit viel Holz. Von den Wänden schauen dem Betrachter die gerahmten Helden der Dolomiten aus schwarz-weißer Vergangenheit entschlossen entgegen. Nach einer kleinen Mahlzeit naht der Sonnenuntergang und beschwipst von der ersten Höhenluft seit Monaten und dem süffigen roten Tafelwein aus der Karaffe geht es raus vor die Hütte. Mancher versucht mit dem Fotoapparat zu bannen, was er mit dem Geist kaum begreifen kann: Räumlich der massiven Ansammlung unserer Zivilisation enthoben zu sein, im Zwielicht zwischen Tag und Nacht, bar dem urbanen vernebelnden Smog.

Im Hauptraum rummelt es gutgelaunt, auch dank der Überzahl an agitationsfreudigen Italienern. Einer stellt das beliebte Rätsel, woher die Dolomiten ihren

Die Pala vereint alle Charakteristika, welche die Dolomiten zu dem wohl beliebtesten und schönsten Gebirge innerhalb der Alpen machen.



Tiefblick am Bolver-Lugli Steig



Oberhalb des Col Verde

Namen haben. Die Auflösung ist schlicht und eher überraschend. Als habe er ein Lebewesen erstmals beschrieben, hatte sich ihr erster geologischer Vermesser, auch zu ihrem Namensgeber qualifiziert: Der Franzose Déodat de Dolomieu stellte fest, dass der Stein (dann Dolomit genannt) sich aus einer Mischung von Calcium- und Magnesiumkarbonat zusammensetzt.

Die folgenden Tage dienen ausgiebigen Erkundungen. Zu den herausragenden Merkmalen der Pala gehören die immer wieder erlebbaren Kontraste zwischen den kahlen Felswänden, sowie den dichten Nadelwäldern und üppigen Bergwiesen der umliegenden Täler. Die Berge werden dominiert von mehreren Dreitausendern. Am Nordrand der Pala ragt mit 3.192 m die Cima di Vezzana am höchsten. Der Weg zum Gipfel der Vezzana ist mit Kondition und Trittfestigkeit ohne Probleme zu bewältigen. Vielleicht wähten sich deshalb 1878 ihre englischen Erstbesteiger Freshfield und Tucker im Schatten des benachbarten Cimon della Pala. Erst spätere Messungen belegten die herausragende Höhe der Cima di Vezzana.

Das zwischen den Bergen liegende Herz der Pala bildet ihre karge Hochebene, die Altopiano delle Pale. Umgeben von einzelnen Bergspitzen und steil aufragenden Wänden, erstreckt sich das Kalksteinplateau gleich einer gigantischen Theaterbühne. In durchschnittlich 2.600 m Höhe bildet es die innere Lagune dieses vor Jahrmillionen trocken gelegten Korallenriffs. Hier ist der Bewuchs nur spärlich, überall dominiert der Stein den wie von Meeresströmen gewellten Untergrund. Eine beliebte Bergtour führt im namensgebenden „Ring“ um die Pala. Sie führt vom Rifugio Rosetta G. Pedrotti über den Passo di Ball zum Rifugio Pradidali. Der Rückweg über den Passo Pradidali ermöglicht ausgiebige Erkundungen der Hochebene Altopiano delle Pale.

Den südlichen Abschluss des zentralen Teils der Pala-Gruppe bildet die Cima della Madonna mit ihrem Nebenberg Sass Maor. Eine Durchquerung der Pala von Nord nach Süd ermöglicht der Dolomiten-Höhenweg Nr. 2. Vom Passo Valles bis zum Passo Cereda führt der Weg über die oft durch brüchigen Dolomit zerschundenen Pfade. Abschüssige Passagen sind mit Eisenseilen gesichert. Selten läuft ein Steinbock über den Weg, umso öfter weidende Ziegen.

Wir klinken uns ein am Einstieg des Klettersteigs „Sentiero Nico Gusella“. Nach dem Überstieg des Kamms erreicht man eine Wiese, auf der das bedrohte Edelweiß wie Gänseblümchen wächst. Wer die Ziegen hier achtlos grasen sieht, muss schon Disziplin an den Tag legen, um kein Blümchen zu pflücken. Nach ein paar Wegbiegungen offenbart uns Mutter Natur die Cima della Madonna und ihren imposanten Nebenberg, den Sass Maor. Die feine Gestalt der kühn aufstrebenden Doppeltürme ist die wohl beeindruckendste Gipfelbildung der Pala. Am Fuße des Sass Maor liegt das Rifugio Velo della Madonna, ein optimaler Ausgangspunkt für eine Besteigung der Cima della Madonna. Am Morgen brechen wir auf und wählen die Normalroute, welche Kletterkönnen im IV. Grad erfordert. Dabei kommen wir der geschichtsträchtigen Schleierkante der Cima della Madonna näher. Die Kante ist berühmt für ihre schöne Kletterei und eine außergewöhnliche Schlüsselstelle: Ein Spreizschritt, der notwendig ist, um von einer zur anderen Wand zu gelangen, erschwert von einem halben Kilometer Luft unter dem Hintern. Dieses psychologische Problem lösten 1920 zuerst Langes und Merlet.

Wie bereits angedeutet, besitzt die Pala ein paar der bekanntesten Klettersteige, welche der Italiener mit lyrischem Klang bekanntlich „eiserne Wege“ nennt. Manchen sind ihre Historie anzumerken. So

Zu den herausragenden Merkmalen der Pala gehören die immer wieder erlebbaren Kontraste zwischen den kahlen Felswänden, sowie den dichten Nadelwäldern und üppigen Bergwiesen der umliegenden Täler.

Eine außergewöhnliche Schlüsselstelle: Ein Spreizschritt, der notwendig ist, um von einer zur anderen Wand zu gelangen, erschwert von einem halben Kilometer Luft unter dem Hintern.



Klettersteig Sentiero Nico Gusella



Auf dem Dolomitenhöhenweg Nr. 2 kurz vor dem Passo di Ball

sollte etwa auf dem angezahlten Della Vecchia jeder Schritt bedacht sein, weil manch kaputter Eisentritt ins Nichts führt.

Der Bolver-Lugli ist einer der schönsten Klettersteige der Dolomiten, weil er Kletterergoß und Landschaftserlebnis in wunderbarer Weise verbindet. Der immer Vertrauen erweckende griffige Fels ist angemessen sparsam gesichert und die Aussicht lässt einem das Herz aufgehen. Der Bolver-Lugli beginnt nach kurzem Zustieg ab Colverde. Bis zu Schwierigkeiten im C-D Grad geht es meist steil hoch. Immer wieder lohnt der Blick zurück. San Martino di Castrozza bleibt präsent, doch mit zunehmender Höhe kann der Blick bei klarer Sicht über saftige Almwiesen, Bäume und Hochseen bis zum Ortler-Gebirge im Nordwesten schweifen. Am Ausstieg verbringen wir die Brotzeit am Biwak Fiamme Gialle in Gesellschaft der ebenfalls kulinarisch interessierten Alpendohlen. Von hier aus bietet sich bei gutem Wetter die Überschreitung des höchsten Pala-Gipfels, der Cima della Vezzana, mit Abstieg ins Val Strut an. Wir aber nutzen die Gelegenheit mit Kondition, aber ohne technische Schwierigkeiten, die Pyramide des bereits erwähnten Cimon della Pala zu erklimmen, dem mit 3.185 m zweithöchsten Gipfel der Pala. Der als „Matterhorn der Dolomiten“ titulierte Berg ist ein optisches Aushängeschild der Pala. Die vom Passo Rolle eröffnete Ansicht gehört sicher zu einem der Höhepunkte einer Pala-Tour.

Dann folgt viel Abstieg und Marschieren zurück zum Rifugio Rosetta G. Pedrotti. Unter unseren harten Schuhen knirscht ein geologisches Merkmal der Dolomiten: Die Ablagerungen kalkhaltiger Überreste von Mikroorganismen, filigrane Korallenabdrücke. Fast so leicht wie die Korallenriffe unter Wasser, zerbröseln der Stein auch hier unter unseren harten Sohlen und führt uns seine Vergänglichkeit vor Augen.

Das andere geologische Merkmal der Dolomiten ist das Gestein vulkanischen Ursprungs. Das Zusammenspiel dieser Gegensätze verleiht der Landschaft ihre Einzigartigkeit. Im Verwiesigen von Senkrechten und Waagerechten in Türmen, Spitzen und Kuppen definiert sich deren diffizile Schönheit.

Weil das Rifugio über keine Dusche verfügt, ist nochmals Katzenwäsche angesagt. Wir holen uns unsere Belohnung mit einem Menü, dessen genauere Zusammensetzung schon mehrmals am Tage Thema war. Wir treten noch einmal zum Verweilen vor die Hütte. Es ist windstill und deshalb ist die Kälte nachsichtig mit uns. Eine märchenhafte Szenerie umgibt uns. Das Licht hat die Leinwand aus Dolomitengestein den ganzen Tag in immer neue Nuancen getaucht: Vom zarten Rosa bei Tagesanbruch, über das helle Grau des Tages und das dunkle Orange des Sonnenuntergangs. Jetzt, im nächtlichen Vollmondlicht wirken die Berge, wie mit Puderzucker bestreut. Nicht mehr schroff sondern weich. Jäh wird die Stille unterbrochen. Wir haben zufällig im sonst so schwer definierbaren günstigen Winkel zum Empfangssender gestanden und ich habe eine SMS bekommen. Man ist in Gedanken bei mir und ich sende dieselbe Erkenntnis direkt retour. Dieses synchrone Treffen der Gedanken bereitet auf die Rückkehr in die Zivilisation vor.

Text: Marc Sohns

Fotos: Jörg Paschke

Fast so leicht wie die Korallenriffe unter Wasser, zerbröseln der Stein auch hier unter unseren harten Sohlen und führt uns seine Vergänglichkeit vor Augen.

Infos Pale di San Martino

Wanderkarte:

Tobacco 1:25000 Blatt 22

Kompass 1:25000

Wander- und Kletterführer:

Pale di San Martino – Verlag Versante Sud

Die Pale di San Martino ist über den Ort San Martino di Castrozza mit dem Auto zu erreichen



Zillertaler Alpen bei Ginzling

Bergsteigerdörfer

– eine Alternative zu Fun Parks, Skywalks und sonstigen alpinen Spielplätzen

Den Alpenvereinsmitgliedern soll ein reduzierter Übernachtungspreis angeboten werden.

Das Auto kann getrost zu Hause bleiben

In einer Zeit, in der die Eventisierung und Inszenierung der Bergwelt munter voran schreitet, hat der Österreichische Alpenverein sich auf die Suche nach Orten gemacht, die für Gäste geeignet sind, die einen technikfreien und nachhaltigen Bergurlaub bevorzugen. In einem ersten Schritt hat er etwa 20 Gemeinden und Talschaften ausgewählt.

Den Gästen soll in diesen Orten eine besondere Servicequalität rund ums Bergsteigen geboten werden: Informationen über Tourenmöglichkeiten, alpine Ausbildungsangebote, Verleih von spezieller Ausrüstung, „bergsteigerfreundliche“ Beherbergung und Verpflegung, aber auch die Möglichkeit, ohne eigenes Fahrzeug im Urlaubsgebiet mobil zu sein. Den Alpenvereinsmitgliedern soll zusätzlich ein reduzierter Übernachtungspreis angeboten werden. Insgesamt soll die Bergsteigerdorf-Initiative das zentrale Anliegen der Alpenkonvention unterstützen, eine Balance zu finden zwischen dem Schutz der Gebirgsregionen und einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Wirtschaftsentwicklung.

Vent im Ötztal

Vent, (1.895 m), liegt inmitten des Ruhegebietes Ötztaler Alpen, dem größten alpinen Ruhegebiet in Tirol. In einem Ruhegebiet soll die Erhaltung eines möglichst großen, noch intakten Naturraumes als Ruhe-, Wander- und Skitourenggebiet oder als ökologischer Ausgleichs- bzw. Pufferraum gewährleistet sein. Der kleine Ort ist Ausgangspunkt für eine Vielzahl von Wanderungen und hochalpinen Bergtouren.

Durch Vent führt neben der Via Alpina auch der Zentralalpenweg 02, der sich vom Donautal im Osten über den Alpenhauptkamm bis zum Rheintal im Wes-

ten erstreckt. Ein Besuch der Rofenhöfe im Rofental führt zu den ältesten Siedlungen des Ötztales.

Das Auto kann getrost zu Hause bleiben. Mit dem Ötztalerbus fährt man von Imst über Ötztal Bhf, Sölden und Zwieselstein nach Obergurgl. Ferner verkehrt ein Linienbus von Sölden nach Vent. Eine weitere Busverbindung ist der Postbus von Innsbruck über Ötztal Bahnhof nach Innsbruck. Der Ötztal Shuttle bringt Fluggäste von Innsbruck ins Ötztal.

Eine besondere Attraktion ist der alljährlich stattfindende Schafübertrieb ins Sommerquartier, der im Juni stattfindet. Ca. 2.000 Schafe ziehen von Vernagt am See (1.700 m) über das Niederjoch (3.019 m) zur Martin-Busch-Hütte. Bereits bei Tagesanbruch um ca. 4:00 Uhr startet der erste Teil der Herde. Von Kurzras im Schnalstal (2.000 m) über das Hochjoch (2.850 m) zieht eine weitere Herde. Man kann die Schafe auf ihrem Weg vom Schnalstal zur Martin Busch Hütte oder zum Hochjoch Hospiz begleiten oder sie bei den Hütten empfangen. Die Lager bzw. Betten sollten auf den Hütten reserviert werden.

Ginzling im hinteren Zillertal

Der Ort liegt auf 990 m Höhe im Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen. Die Besonderheiten dieser Region werden im Rahmen von Erlebnisausstellungen präsentiert. Heilkräuter, Alpinismus, Mineralien, Wilderer, usw. bilden eine reichhaltige Themenvielfalt und gewähren interessante Einblicke in die Naturparkregion. Auch hier handelt es sich um ein Ruhegebiet. Der Kulturwanderweg „Lass dir erzählen! Ginzling, von Karlsteg nach Breitlahner“ beschreibt neben den naturkundlichen Besonderheiten vor allem auch die Geschichte dieses Tales und der dort



Großes Walsertal



Bergsteigerdorf Vent

lebenden Menschen. Es wird anschaulich das harte Leben der Bergbauern beschrieben, wie auch die in der Vergangenheit heftigen Auseinandersetzungen zwischen Jägern und Wilderern. Entlang des Weges trifft der Besucher immer wieder auf Häuser, die interessante Geschichten erzählen.

Ein Gletscherlehrweg ist Teil des Aufstiegs zur denkmalgeschützten Berliner Hütte (2.042 m).

Ohne ins Tal absteigen zu müssen, führt der beliebte Berliner Höhenweg in bis zu sieben Tagesetappen über den Zillertaler zum Tuxer Hauptkamm.

Als Hochtour rund um Ginzling bieten sich folgende Besteigungen an: Großer Mösele (3.480 m), Großer Löffler (3.379 m), der Felskegel des Großen Mörchners (3.283 m) und der Schwarzenstein (3.369 m).

Neben hochalpinen Bergtouren bietet Ginzling auch Betätigung für Sportkletterer. Auf festem Granit und gut abgesicherten Routen finden Kletterer alle Schwierigkeitsgrade im Naturpark-Klettersteig Nasenwand und im Klettergarten Ewige Jagdgründe mit über 100 Routen. Geklettert wird an fünf bis zu 30 m hohen Granitblöcken an gut abgesicherten Routen.

Auch in Ginzling kann das Auto Urlaub machen. Es gibt eine Busverbindung von Mayrhofen nach Ginzling.

Großes Walsertal

Im Großen Walsertal, im Süden Vorarlbergs im Bezirk Bludenz, leben nur rund 3.500 Einwohner in sechs eigenständigen Gemeinden auf einer Fläche von 192 km²: Thüringerberg, St. Gerold, Blons, Sonntag-Buchboden, Fontanella-Faschina und Raggal-Marul. Im Jahr 2000 wurde das gesamte Große Walsertal von der UNESCO in die Liste der weltweiten Musterregionen für nachhaltiges Leben und Wirtschaften aufgenommen und als "Biosphärenpark" ausgezeichnet. 34 touristische Betriebe arbeiten nach Kriterien im Sinne

der Biosphärenpark-Philosophie, d.h. im Einklang mit der Natur. Die gesamte Region wurde mit zahlreichen Umweltpreisen prämiert. Das Große Walsertal ist heute Vorzeigeprojekt in Sachen erneuerbare Energie, Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft sowie der Förderung des heimischen Handwerks und kulinarischer Köstlichkeiten. Tradition und Brauchtum werden gepflegt. Die Berglandschaft bietet eine Vielzahl von Wandermöglichkeiten entlang der geschichtsträchtigen Walsertalwege. Wer es alpiner haben möchte, der kann in das angrenzende Lechquellengebirge ausweichen. Im Biosphärenpark "Großes Walsertal" sind 230 km markierte Wanderwege angelegt. Ein Blumen-Wander-Lehrpfad rund um den Hahnenkopf in Faschina zwischen der Sesselbahn Mittelstation (1.780 m) und der Bergstation (1.865 m) informiert auf verschiedenen Lehrtafeln über Flora und Geologie. Entlang der Wanderung werden 150 verschiedene Pflanzenarten beschrieben. Von Juni bis August werden jeden Dienstag geführte Wanderungen mit einem Botanikexperten angeboten. Die Berge erreichen hier nicht viel mehr als 2.000 m, sind aber meist lohnende Touren für die ganze Familie. In den letzten Jahren sind rund um die Biberacher und Freiburger Hütte zahlreiche neue Kletterrouten in den unterschiedlichsten Schwierigkeitsgraden eingerichtet worden. Das Große Walsertal ist ein ideales Gebiet zum Mountainbiken. Die zahlreichen Alpstraßen und Alpwege ermöglichen ausgedehnte Touren auf markierten Mountainbikerouten.

Mobilität vor Ort ist auch ohne Auto gegeben. Der Landbus verbindet Thüringen, Sonntag, Fontanella und Damüls. Auch gibt es eine Verbindung von Sonntag nach Buchboden und von Thüringen über Raggal und Marul nach Sonntag. Ferner gibt es einen Wanderbus: Marul – Laguzalpe.

Text: Karin Spiegel

Fotos: Österreich Werbung/Mallaun

In Ginzling trifft der Besucher immer wieder auf Häuser, die interessante Geschichten erzählen.

34 touristische Betriebe arbeiten nach Kriterien im Sinne der Biosphärenpark-Philosophie

Weitere Infos unter:
→ www.bergsteigerdoerfer.at



Claudia Ditscheid



Claudia unterwegs in den Alpen

„Ich liebe einfach die Berge“

Künftig wollen wir in einer kleinen Serie die Touren- und Wanderleiter unserer Sektion vorstellen. Den Anfang macht Claudia Ditscheid, die seit diesem Jahr als ausgebildete Wanderleiterin für unsere Sektion aktiv ist. Die 49jährige Kölnerin bietet in dieser Saison zwei Touren auf den Dolomiten-Höhenwegen an.

Wie kam es zu deinem Interesse am Kölner Alpenverein?

Ich habe einfach Leute gesucht, mit denen ich in den Bergen etwas unternehmen kann. Schnell habe ich aber auch das Angebot an Tageswanderungen genutzt und dabei viele schöne Gegenden im Rheinland kennengelernt.

Seit wann bist du als Tourenleiterin aktiv?

Ich bin erst seit zwei Jahren beim Kölner Alpenverein. Aber schon direkt beim Eintritt habe ich mich nach Möglichkeiten der Ausbildung erkundigt, weil ich gerne eine Ausbildung zum Bergwanderführer machen wollte. Im letzten Jahr habe ich dann die Ausbildung absolviert und in diesem Jahr biete ich meine ersten Touren an.

Welche Touren sind das?

Bevorzugt werden das Wanderwochen durch die Dolomiten sein. Im Juli dieses Jahres sind das zwei Dolomiten-Höhenwege mit Streckenwanderungen von Hütte zu Hütte.

Übernimmst du dabei die ganze Organisation der Touren?

Die ganze Planung und Organisation der Tour wird von mir gemacht, nur die Anreise regeln die Teilnehmer individuell. Bei Streckenwanderungen kümmere ich mich natürlich auch um die Rückfahrt zum Ausgangsort.

Kennst du deine Wandertouren, die du anbietest? Bist du sie selbst schon gegangen?

Ja, die meisten Dolomiten-Höhenwege bin ich schon gegangen und die gesamte Region der Dolomiten kenne ich sehr gut.

Ist diese Kenntnis für dich wichtig?

Sehr wichtig. Ich will schon wissen, wie die Wanderung zeitlich passt. Gerade weil ich noch kein alter Hase bin, habe ich mich auf die ersten Touren gut vorbereitet.

Ist ja sicher viel Vorbereitung, was bei den Touren auf dich zukommt?

Ja, aber an sich ist das für mich alles Spaß und Genuss. Das einzige, was Probleme

bereiten könnte, ist das Wetter. Hier habe ich wirklich Respekt vor.

Woher kommt deine Leidenschaft für die Dolomiten?

Ich liebe einfach die Berge und war im letzten Jahr zehn Wochen nonstop in den Dolomiten. Es ist dort nicht ein Berg direkt neben dem anderen und der Wiedererkennungseffekt der einzelnen Gruppen ist sehr hoch. Auch finde ich es schön, dass immer sehr viel Grün da ist, und man fühlt sich nicht so eingengt in den Dolomiten.

Wie sind deine weiteren Berg-Ambitionen?

Aktuell mache ich eine weitere Ausbildung zum Naturführer. Die genaue Bezeichnung ist Tiroler Naturführer. Ich finde es schön, nicht nur einfach durch die Berge zu gehen, sondern auch Wissen über die Natur zu haben und sich im Gelände besser auszukennen. Mich interessiert es dabei, welche Bäume und Pflanzen in der Region wachsen und wie die Felsformationen entstanden sind.

Claudia, vielen Dank für das Gespräch und viel Spaß in den Dolomiten.

→ Das Interview führte Karsten Althaus.



Auf 240 m²
findest du
hier die richtige
Ausrüstung für
jede Bergsport/
Outdooraktivität

Köln ist absolute alpine.

MAMMUTSTORE Breite Strasse 159 | 50667 Köln
KÖLN 02 21 - 45 34 41 77 | koeln@mammutstore.de

www.mammut.ch



MAMMUT
Absolute alpine.

SWISS TECHNOLOGY +



Kulturlandschaften in der Kropbacher Schweiz



Detailaufnahme am Weg

Kropbacher Schweiz

Eine Wanderung durch eine der schönsten Mittelgebirgslandschaften Deutschlands

Mein persönlicher Zugang zur Kropbacher Schweiz führt vom Bahnhof Wissen/Sieg durch die historische Arbeitersiedlung um die Hogenbergstraße hinauf zur Jugendbildungsstätte Haus Schönstein, dann weiter an Wiesenhängen und der Talstation eines Skilifts entlang und in einem steilen Aufstieg durch Wald nach Ende hinauf auf die Höhe zwischen Nister und Sieg.

Frisches Wildbret aus der gräflichen Wildkammer

Von den Wiesenhängen hinter Haus Schönstein – Haus Maria am Stein – gibt es an einer Stelle einen Blick auf das im Tal liegende Schloss Schönstein, nach dem der daneben liegende Ortsteil von Wissen benannt ist. Das Schloss ist eine Extra-Tour zur Besichtigung von außen wert. Es ist vollständig erhalten im mittelalterlichen Baustil mit Renaissanceerkern. Heute ist das Schloss Sitz der Graf von Hatzfeldt-Wildenburgischen Verwaltung und gräflicher Wohnsitz. In der Wildkammer kann man frisches Wildbret aus den gräflichen Wäldern zu angemessenen Preisen erwerben. Vorher anrufen – die Kontaktdaten finden sich im Internet.

In der Adventszeit findet an einem Wochenende im Schlosshof ein pittoresker Weihnachtsmarkt statt, auf dem zahlreiche Wildspezialitäten zum Schmaus angeboten werden. Wunderschön ist auch der Schlosspark mit seinem alten Baumbestand und herrlichen Wildblumen.

Zum Weltende

Die Wanderung geht von Ende über eine Hochfläche kurz auf Asphalt nach Glatteneichen und von dort wieder auf Naturboden an Obststreuwiesen entlang

hinunter an die Nister und den nördlichen Beginn und das nördliche Ende der Kropbacher Schweiz. Wir sind jetzt etwa anderthalb Stunden unterwegs. Von hier bis hinter Weltende liegt der für mein Empfinden schönste Teil der Kropbacher Schweiz. Er ist in zwei Stunden genussvoll zu durchwandern. Es wechseln sich schmale, felsige Pfade, stille Waldwege und eine herrliche, den ganzen Talboden ausfüllende Wiese nahe der Helmerother Mühle, die zum Lagern einlädt, ab. Wir folgen im Wesentlichen dem Zugangsweg zum neuen Westwaldsteig, der im Weltende den Hauptweg trifft.

Schöne Aussicht

Es geht zunächst auf schmalen Pfad steil einen Felsgrat entlang gut 150 m hinauf zur Schönen Aussicht mit Ruhebänken und neuerdings einem Gipfelkreuz. Der Blick bietet wirklich eine schöne Aussicht auf den Talverlauf flussabwärts. Der Weg führt weiter durch Wald zu einem stark eingekerbten Nebental und dieses hinunter wieder zur Nister. Es folgt eine Querung auf schmalen Bergpfad unter mächtigen Schieferfelsen über einen steilen Hang etwa 20 m über dem Fluss. Dieser Wegabschnitt ist mit Warnschildern eingegrenzt, auf denen sinngemäß steht, es handele sich um einen anspruchsvollen Bergpfad, der eine gewisse Übung erfordert. Tatsächlich sind Trittsicherheit und Schwindelfreiheit vonnöten.

Die Große Wiese

Danach geht es auf breitem Fahrweg zur nächsten Flussbiegung, hinter der sich, wie eine plötzliche Offenbarung, die schon erwähnte langgestreckte und



Abwechslungsreich führt der Weg an kleinen Flussläufen vorbei.



Marktplatz von Hachenburg

den Talboden voll ausfüllende Wiese öffnet. Rechts von uns geht sie bis zum orografisch rechten Ufer der Nister. Auf deren linker Seite erhebt sich ein mit Laubbäumen bewaldeter Steilhang. Links von uns setzt sich die Wiese in einem Rasenhang fort, der weiter oben durch einen Laubwaldrand eingesäumt ist. Am flussaufwärts gelegenen Ende der Wiese treten die Uferseiten wieder dichter zusammen und wir finden uns plötzlich an einem Steilufer mit Wald, bis ans Wasser reichend, wieder. Hier bietet eine neue Hängebrücke einen Weg über den Fluss hinüber zur Helmerother Mühle, die derzeit unbewohnt erscheint. Über diese Brücke führt auch der Zugangsweg zum Westerwaldsteig und weiter durch die Ortschaft Flögert.

Fast wegloses Gelände

Wer es zünftiger möchte, kann Wegspuren auf einem von den Felsen freigelassen Saum neben dem Wasser folgen bis zur Einmündung eines kleinen, quirligen Bächleins aus einer Miniaturklamm in die Nister. Von dort neben dieser Klamm geht es eine steile Runse etwa zehn Meter hinauf und im rechten Winkel auf den Grat. Zwischen Nister und dem Nebental erreicht man auf halber Höhe einen Hangweg, der im Bogen das Nistertal verlässt, um in das Nebental einzubiegen. Diesem schönen Hang- und Waldweg folgen wir bei Tiefblicken durch die Bäume hindurch hinunter auf das Wasser.

Über die Brücke bei Flögert zum Weltende

Auf der Höhe der Fußgängerbrücke bei Flögert verlassen wir diesen Weg, um die Brücke zu benutzen. Es geht dann auf breitem Weg durch eine Talbiegung neben dem Fluss entlang und dann rechts hoch über eine Freifläche auf den Höhenrücken vor der nächsten Flussbiegung, der zum Fluss hin wieder mit Laubwald bewachsen ist.

Wenige Meter nach dem Eintritt in den Wald biegt nach links ein schmaler Pfad ab, an dessen Beginn ein Rastplatz mit Tisch und Bänken eingerichtet ist. Hier bietet sich einer der schönsten Aus- und Tiefblicke von einem Schieferfelskopf hinunter auf die Nister und den von ihr herausgearbeiteten großen Bogen, der nun vor uns liegt und nichts anderes als das Weltende ist.

Durch das Weltende führt in 30 Minuten Gehzeit der wohl allerschönste Abschnitt des Weges durch die Kroppacher Schweiz auf schmalen Pfad an steilen Hängen rauf und runter mit Gelegenheit, an einigen Stellen Hautkontakt mit Felsen aufzunehmen. Einige wenige kurze Abschnitte sind unsinnigerweise neuerdings mit Seilversicherungen versehen.

Scheideweg bei Alhausen: Weg von der Nister nach Kloster Marienthal oder weiter durch den oberen Teil der Kroppacher Schweiz zu den Zisterziensern von Marienstatt?

Nachdem wir das Weltende durchschritten haben, gelangen wir an eine Fußgängerbrücke, die hinüber nach Alhausen führt. Wir können nun statt über die Brücke den Weg durch die Kroppacher Schweiz bis nach Hachenburg weiter zu gehen über den Kölner Weg oder den mit „I“ bezeichneten Weg nach Kloster Marienthal aus dem Nistertal hinaus Richtung Nordwesten gehen. Dort gibt es verschiedene schöne Einkehrmöglichkeiten. Sehenswert sind der Kreuzweg und die Kirche mit ihrem Gnadenbild, einer Pieta, Wallfahrtsziel vieler Pilgerinnen und Pilger. Außerdem gibt es dort eine Bahnstation.

Das Deutsche Eck im Westerwald: Wo Kleine und Große Nister zusammenfließen

Von Alhausen das Nistertal weiter aufwärts ist man auf dem kürzestem Weg nochmals gut dreieinhalb



Kloster Marienstatt



Teilweise folgt man den Zeichen des Westerwaldsteigs

Stunden bis Kloster Marienstatt unterwegs, durchaus lohnend. Einer der Höhepunkte ist der Zusammenfluss von Großer und Kleiner Nister. Dort muss man sich entscheiden, ob man den weiteren Weg der Großen Nister entlang auf sich nehmen oder, kürzer, zunächst der Kleinen Nister aufwärts auf dem mit „I“ bezeichneten Weg folgt, um dort, wo Kleine und Große Nister nochmals eng zueinander kommen, getrennt durch einen Höhenzug, hinüberzuwechseln zur Großen Nister bei Astert.

Große Ley

Auf der Höhe kommen wir auf den schönen Aussichtsfelsen Große Ley. Von dort geht es hinunter in den Großen Nisterbogen nach Marienstatt. Aus dem Flussbogen heraustretend, stehen wir vor dem gewaltigen Eindruck des massigen Klosterareals mit der großen frühgotischen Abteikirche. Wenn wir Glück haben, wird gerade ein Streichkonzert gegeben.

Nach der langen Wanderung schmeckt das Klosterbier in der Klostergaststätte, bevor wir die letzten 45 Minuten hinauf nach Hachenburg mit seinem mächtigen und prächtigen Barockschloss auf der Höhe über der Stadt liegend gehen. Es lohnt sich, noch einen kurzen Rundgang durch die Stadt mit seinen schönen Fachwerkhäusern und dem geräumigen Marktplatz zu machen. Das Schloss kann nur im Rahmen der Stadtbesichtigung besichtigt werden. Es beherbergt seit einiger Zeit die Fachhochschule der Deutschen Bundesbank.

Auf dem Weg in die Stadt kommen wir am Bahnhof vorbei. Wir befinden uns nun im Hohen Westerwald mit der Dreifelder-Seenplatte in der Nähe. Die Ortschaft Kroppach, nach der die Kroppacher Schweiz benannt ist, liegt eher etwas abseits vom Kerngebiet der Kroppacher Schweiz auf der Höhe zwischen Hachenburg und Altenkirchen. Von Hachenburg

Infos

Die beschriebene Wanderung von Wissen/Sieg nach Kloster Marienthal war in den letzten Jahren regelmäßig Bestandteil des Wanderprogramms der Alpinistengruppe. Sie ist 20 km lang und weist 730 m Aufstieg auf. Sie kann in sechs Stunden einschließlich Pausen gegangen werden. Statt, wie beschrieben, durch die historische Arbeitersiedlung zu gehen, kann man vom Bahnhof Wissen aus den Markierungen des Zugangsweges zum Westerwaldsteig oder des Wanderweges Nr. 4 des Westerwaldvereins folgen.

Weitere Wandermöglichkeiten: Marienwanderweg von Kloster Marienthal nach Kloster Marienstatt und weiter nach Hachenburg; Markiert von Kloster zu Kloster ca. 20 km, bis Hachenburg ca. 23 km; Wissen/Sieg-Weltende-Kloster Marienstatt-Hachenburg: ca. 30 km; Gehzeit ca. sieben bis acht Stunden

Verkehrsverbindungen: von Köln Hbf nach Wissen/Sieg mit Regionalexpress Richtung Siegen über Köln/Messe-Deutz, Troisdorf, Siegburg, Hennef, Eitorf, Herchen, Schladern, Au. Abfahrt Köln Hbf. jeweils 23 Minuten nach der vollen Stunde; Fahrtzeit etwa eine Stunde; mit diesem Zug auch Anschluss in Au nach Marienthal; Altenkirchen, Hachenburg.

Rückfahrtmöglichkeiten: Von Kloster Marienthal jeweils zwei Minuten vor der vollen Stunde mit Umsteigen in Hamm/Sieg in die S-Bahn nach Köln, Düren; von Hachenburg: letzte Fahrt: 19:26 Uhr, vorletzte Fahrt: 17:26 Uhr, drittletzte Fahrt: 15:26 Uhr; mit Umsteigen in Au/Sieg

Bis Altenkirchen und Wissen VRS-Tarifgebiet

Karten: Wandern im nördlichen Westerwald, Blatt 2; Wanderkarte Westerwald-Steig

Wildkammer Schloss Schönstein:
→ www.hatzfeldt.de/wildkammer

können wir mit dem Zug über Altenkirchen, Kloster Marienthal nach Au an der Sieg zurückfahren, wo Anschluss über die Siegtalstrecke nach Köln über Siegburg, Troisdorf besteht.

Text: Robert Strauch

Fotos: Elisabeth Stöppler

Christian Jekel



wurde zum neuen Referenten für Jugend gewählt. Die Redaktion stellte ihm ein paar Fragen:

Wie kamst Du zum Bergsteigen und zum Alpenverein?

Zum Bergsteigen bin ich über meine Eltern

und unseren Sommerurlaub gekommen, den wir seit meinem 10. Lebensjahr in Österreich verbracht haben.

Was hat Dich veranlasst, dieses Amt zu übernehmen?

Das Amt habe ich übernommen, da Jeannine Nettekoven, dies aus beruflichen Gründen aufgeben musste und ich mich durch meine Erfahrung in der Jugendarbeit relativ schnell einarbeiten konnte. Außerdem will ich den sich gerade vollziehenden Generationenwechsel mit begleiten und den nachkommenden JugendleiterInnen und ehrenamtlichen Helfern einen Teil meiner Erfahrung mit auf den Weg geben. Sie sollen sich auf ihre Gruppenarbeit konzentrieren und bei Fragen stehe ich zur Verfügung.

Gibt es Ziele, die Du Dir für diese Arbeit gesteckt hast?

Den Generationenwechsel weiter voran bringen und den aktuellen Stand festigen, damit die von Jeannine und Mirko aufgebaute Jugend weiterhin so gut aufgestellt ist.

Peter Plück



wurde zum neuen Referenten für Leistungssport gewählt und beantwortete unsere Fragen wie folgt:

Wie kamst Du zum Bergsteigen und zum Alpenverein?

über die Freude am Klettern

Was hat Dich veranlasst, dieses Amt zu übernehmen?

Durch meine Verbindung zum Wettkampfklettern und als Beisitzer bin ich da so rein gewachsen.

Gibt es Ziele, die Du Dir für diese Arbeit gesteckt hast?

Zunächst nur die gute Arbeit von Florian Schmitz fortzuführen.

Kirsti Schareina



wurde zur neuen Referentin für Ausbildung gewählt. Sie gab uns folgende Antworten:

Wie kamst Du zum Bergsteigen und zum Alpenverein?

1993 habe ich meine erste Alpenüberquerung mit dem Moun-

tainbike gemacht. Ich fand es damals toll, dass es auf den Bergen Hütten gab, in denen man übernachten konnte und es hat mich immer geärgert, dass ich oftmals die Gipfel nicht erreichen konnte, da dies nur durch Klettern möglich war. Die vielen tollen Ausbildungskurse begeisterten mich, die Berge und die Natur von ihrer schönsten Seite kennen zu lernen. Mit diesem Handwerkszeug war es mir möglich, mein inneres Gleichgewicht regelmäßig in den Bergen wieder herzustellen.

Was hat Dich veranlasst, dieses Amt zu übernehmen?

Da ich diese positiven Erlebnisse an motivierte Menschen weitergeben wollte, habe ich 2004 die Ausbildung zum Fachübungsleiter für Bergsteigen gemacht und bin von diesem Zeitpunkt an regelmäßig für die Sektion tätig.

Mit dem Bewusstsein, dass es ohne die Kraft der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter diesen Verein nicht geben würde, habe ich auf Anregung meines fleißigen Vorgängers Michael Strunk zugesagt, das Amt der Ausbildungsreferentin zu übernehmen.

Gibt es Ziele, die Du Dir für diese Arbeit gesteckt hast?

Natürlich wünsche ich mir, das Amt zumindest annähernd so gut wie Michael auszuführen. Vielleicht gelingt es uns auch, ins Vereinsleben ein bisschen weniger Bürokratie hineinzubringen. Ich arbeite an einer weiterhin guten Zusammenarbeit mit unseren Fachübungsleitern und die, die es noch werden möchten und ich hoffe, dass wir alle FÜ, Tourenleiter, Mitglieder für ein reichhaltiges und breitgefächertes Programm motivieren können.

Eine Neuerung im Kursprogramm gibt es schon: Das sind die 1. Hilfe Kurse. Dies möchten wir noch ausbauen und z.B. auch 1. Hilfe alpin im Gelände anbieten.

Generell ist es unser Ziel, mit fundierter Ausbildung unseren Mitgliedern die Freude am Sport, den Schutz der Natur durch besseres Verstehen und vor allem, Sicherheit bei all unseren Aktivitäten zu ermöglichen.

Eine gründliche Ausbildung erhöht den Spaß und minimiert das Risiko, zu unserem aller Nutzen!

Martha Becker



wurde als Leiterin der neuen Gruppe „integrativ“ gewählt

Wie kamst Du zum Bergsteigen und zum Alpenverein?

Durch Svenja Nettekoven, die mich mit 14 Jahren mit zu einem Gruppenabend der Jugend genommen hat.

Was hat Dich veranlasst, dieses Amt zu übernehmen?

Die Idee zu „integrativ“, die ich gemeinsam mit Svenja Nettekoven hatte, kam zum einen durch unsere Berufe (Heilerziehungspflegerin und Ergotherapeutin) und zum anderen durch meine Teilnahme an „No Limits“ im Jahr 2007, wo ich gesehen habe was alles möglich ist. Schon damals habe ich mir gedacht, dass ich gerne auch in Köln integrative Angebote anbieten würde. Nach einiger Zeit der Planung haben wir nun in diesem Jahr endlich unsere Gruppe „integrativ“ gegründet, die von mir und Svenja geleitet wird.

Gibt es Ziele, die Du Dir für diese Arbeit gesteckt hast?

Mein Ziel ist es, integrative Angebote regelmäßig und langfristig anzubieten und somit Menschen mit Behinderungen in den Alpenverein zu integrieren.

Frank Mallmann



wurde zum neuen Leiter der Wandergruppe gewählt.

Wie kamst Du zum Bergsteigen und zum Alpenverein?

Ich kam nicht zum Bergsteigen, sondern um zu wandern mit Gleichgesinnten.

Was hat Dich veranlasst, dieses Amt zu übernehmen?

Da ich in meinem Leben öfters ehrenamtlich gearbeitet habe und mir das Amt von den Mitgliedern angetragen wurde, konnte ich nicht nein sagen. Hinzu kommt, dass es mir immer Spaß macht, mit Menschen zusammen zu sein und die mehrtägigen Touren toll waren.

Gibt es Ziele, die Du Dir für diese Arbeit gesteckt hast?

Ja klar gibt es Ziele: Die bisherige Qualität der Wandergruppe zu halten, das heißt jeden Sonn-

tag eine Wanderung anzubieten. Hinzu kommt, dass wir sicherlich dazu noch die eine oder den einen Wanderführer/in benötigen. Man muss sich ja nicht verpflichten für die nächsten Jahre. Da sich die Gesellschaft geändert hat, erwarte ich das auch nicht. Würde mich daher über die eine oder andere Rückmeldung freuen.

Ralph Müller



wurde als Beisitzer für das Eifelheim Blens gewählt.

Wie kamst Du zum Bergsteigen und zum Alpenverein?

Durch eine Bergtour „Die leichten Viertausender der Monte Rosa“ 1995 wurden

meine Frau und ich auf den DAV aufmerksam und da wir Lust auf mehr Berge hatten, wurden wir Mitglied in der Sektion Rheinland/Köln. Seitdem haben wir viele Bergtouren in den Alpen unternommen und haben die vielen Vorteile einer Mitgliedschaft sehr zu schätzen gelernt. In der Zeit entstand der Wunsch einmal als Hüttenwirt tätig zu sein – nicht zuletzt aus dem Respekt heraus vor dem, was die Hüttenwirte und –wirtinnen mit ihren Teams für uns Bergjacker dort leisten. Und so haben wir auch einige Male als Hüttenwirte auf der Hexenseehütte aushelfen können.

Was hat Dich veranlasst, dieses Amt zu übernehmen?

Als meine Frau und ich von der Ausschreibung des Hüttenwirts für das Eifelheim in Blens lasen, hielten wir dies für eine gute Gelegenheit, wieder etwas für den Verein tun zu können und auch im Flachland ein bisschen Hüttenflair zu pflegen. Noch ist ja einiges zu tun, aber nach dem wir nun die Renovierungspläne kennengelernt haben, freuen wir uns schon riesig darauf, unseren Verein bei der Bewirtschaftung des Hauses zu unterstützen. Meine Frau, die vor einigen Jahren auch schon mal einige Zeit für die Gletscherspalten ehrenamtlich tätig war, wird die Aufgaben des Hüttenwirts mit mir gemeinsam wahrnehmen.

Gibt es Ziele, die Du Dir für diese Arbeit gesteckt hast?

Wir möchten gemeinsam mit den aktiven Gruppen ein Konzept erarbeiten, wie das Eifelheim Blens zukünftig als ansprechende Unterkunft für Familien und Gruppen jeder Art angeboten werden kann. Hier hat es ja auch schon ein erstes Treffen mit einer großen Ideensammlung gegeben. Diese Ideen möchten wir aufgreifen und im Rahmen der Möglichkeiten weiterentwickeln. Zudem wollen wir uns Gedanken über ein optimiertes Belegungssystem und eine kontinuierliche Qualitätskontrolle der Räume und Einrichtung machen.

Thomas Mundt



wurde als Leiter der neuen Mountainbikegruppe gewählt.

Wie kamst Du zum Bergsteigen und zum Alpenverein?

Als Jugendlicher schon habe ich meine ersten Berge im

Berchtesgadener Land erstiegen. Später konnte ich meine Leidenschaft für das Gebirge auch mit meiner Familie teilen. Wir verbrachten zwar unsere Sommerurlaube in den Bergen, jedoch wollte ich auch in den restlichen Monaten dem Hobby Bergsteigen mehr Zeit widmen. Meine Frau hatte eigentlich die Idee und motivierte mich, dem Alpenverein beizutreten.

Was hat Dich veranlasst, dieses Amt zu übernehmen?

Schon letztes Jahr bot ich zusammen mit Stefan Müller begeistert Mountainbiketouren an, damals für die Alpinisten. Eine eigene Mountainbikegruppe für unsere Sektion zu formen, ist eine spannende Aufgabe. Die Freude der Teilnehmer und die tolle Unterstützung durch die Tourenleiter motivieren sehr.

Gibt es Ziele, die Du Dir für diese Arbeit gesteckt hast?

Den Mountainbikern in unserer Sektion ein Forum bieten für gemeinsames Fahren, Üben, Spaß haben. Vermitteln, dass Naturnutzen gegenseitige Rücksichtnahme erfordert. Getreu unserem Motto „Niemand ist nur Wanderer oder nur Biker, wir nehmen aufeinander Rücksicht.“

Elisabeth Roesicke



wurde zur neuen Gruppenleiterin der Naturerlebnisgruppe gewählt.

Wie kamst Du zum Bergsteigen und zum Alpenverein?

Mit den Bergen bin ich erst spät in Berührung gekommen.

Ein Freund nahm mich 2002 mit auf eine Trekkingtour und seitdem bin ich süchtig nach den Bergen und jeden Sommer dort. Die Alpenvereinsmitgliedschaft war dann die logische Konsequenz allein wegen der günstigen Hüttenübernachtungen und der Versicherung. Als Bonnerin habe ich mir dann die Homepages von Bonn, Siegburg und Köln angeschaut und dann war klar, dass nur Köln in Frage kam. Diese Wahl habe ich nie bereut.

Was hat Dich veranlasst, dieses Amt zu übernehmen?

Unsere Naturerlebnisgruppe gibt es noch nicht so lange. Wir haben gemeinsam beschlossen, dass ich die Gruppe im Gesamtvorstand vertrete.

Gibt es Ziele, die Du Dir für diese Arbeit gesteckt hast?

Wir als Gruppe haben uns verschiedene Ziele gesetzt. Eine umweltverträgliche Ausübung des Bergsportes sollte man nicht durch Verbote und den erhobenen Zeigefinger erreichen. Wir schützen das, was wir kennen und lieben. Deshalb bieten wir naturkundliche Wanderungen an, die jedem Interessierten Pflanzen und Biotope näher bringt. Für die nächsten Jahre wollen wir uns auch im Wegebau und in der Biotoppflege engagieren. Als Einsatzgebiete kommen vor allem das Eifelheim Blens, das Kölner Haus und die Hexenseehütte in Frage. Wir haben also einiges vor und freuen uns über neue Mitstreiter.

Heike Wirtz



wurde als neue Beisitzerin für die Jugend gewählt.

Wie kamst Du zum Bergsteigen und zum Alpenverein?

Ich bin mit meinen Eltern früher oft in die Berge gefahren und wir waren auch mal

Kletterer. Freunde von mir waren im Alpenverein und dann bin ich einfach mal mit zu einem der Gruppenabende der Jugend gegangen.

Was hat Dich veranlasst, dieses Amt zu übernehmen?

Ich bin schon etwas länger als Mitarbeiterin dabei und wollte jetzt auch mal ein bisschen mehr noch helfen ohne direkt den Jugendreferenten zu machen. Da dachte ich, die Kasse ist doch schon mal ein guter Anfang.

Gibt es Ziele, die Du Dir für diese Arbeit gesteckt hast?

Ich hoffe, dass ich die Arbeit genau so gut mache wie meine Vorgänger und die Jugend mit mir zufrieden ist.

Erinnerungsstücke gesucht

Unser Archivar, Reinhold Kruse, nimmt gerne jederzeit Dokumente, Fotos, Schriftstücke, Erinnerungen und alte Ausrüstungsgegenstände entgegen. Seine Adresse: Schillstraße 7, 50733 Köln, Tel. 0221 763148, E-Mail: ReinholdKruse@t-online.de.



Die Gerolsteiner Dolomiten bieten Sportkletterrouten bis zum unteren 10. Schwierigkeitsgrad

Klettern in den Gerolsteiner Dolomiten

Vergessenes Juwel der Eifel

In der Eifel gibt es seit jeher Gebiete, die gerade besonders angesagt sind, und auch solche, die man als „out“ bezeichnen könnte. Diese Tatsache kann sich jeder Kletterer, seinen Vorlieben entsprechend, zu Nutzen machen.

Die prüfenden Blicke der Wohlgesonnenheit vorgaukelnden Kontrahenten im Rücken wissend, wird der Onsite gleich erheblich schwerer, wenn er nicht eh durch spontane „Du musst in den Untergriff klettern!“- Zurufe zunichte gemacht wurde. Hat man es doch mal geschafft, in einem Anflug von Kletterflow-Erlebnis die Welt um sich herum zu vergessen, wird man meist jäh durch ein „Come on Toni, geht schoa!“ ins Hier und Jetzt zurück geholt.

Abgesehen von ewigen Wartezeiten zwischen den einzelnen Versuchen, wird man von Mitstreitern regelrecht auf Linie gebracht. Man hat noch nicht begonnen die Krux auszubouldern, da wird einem schon die einzig kletterbare Lösung nahe gebracht, so dass auch kein Zweifel bleibt, dass ein Probieren von möglichen Alternativen nicht nur als unhöflich sondern geradezu dreist empfunden würde.

Solche Rituale in vollen angesagten Gebieten gäbe es noch zu Hauf zu schildern. Das ist der Grund, warum ich wieder mehr die Abgeschlossenheit und Ruhe am Felsen suche.

„Antizyklische Gebietswahl“ nenne ich den Schlüssel zum Erfolg bei der Suche nach einsamen und ruhigen Tagen am Fels. So wie einige Gebiete der Eifel

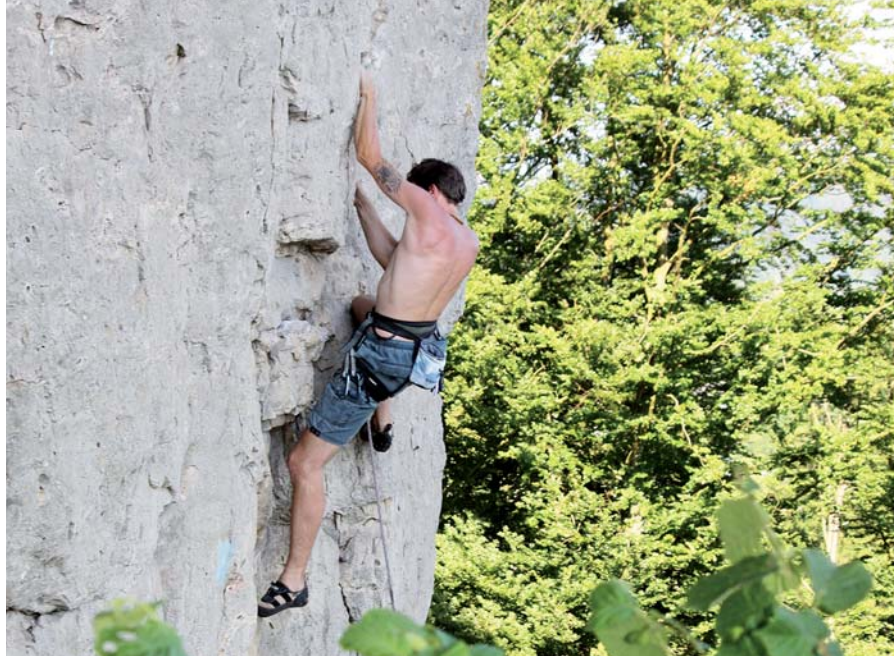
im Fokus der Klettermassen stehen, haben andere an Popularität verloren. Hierzu gehören derzeit auch die Gerolsteiner Dolomiten. Findet man unter der Woche Zeit dort zu klettern, werden einige wenige Wanderer, die erstaunt und beeindruckt kurz verweilen, die einzigen Menschen sein, die einem am Wandfuß begegnen. An Wochenenden muss man sich den Felsriegel schon mit einigen weiteren Seilschaften teilen. Es herrscht in der Regel eine lockere Atmosphäre. Nette Gespräche entstehen. Unabhängig von Schwierigkeit und disziplinärer Ausrichtung versteht man sich. Die einen kommen, um Sportkletterrouten bis zum unteren 10. Schwierigkeitsgrad zu klettern, während andere in alpinem Ambiente für ebensolche Unternehmungen Erfahrungen sammeln wollen.

Meint man nun, dass die Felsen von Gerolstein weniger zu bieten haben als ihre angesagten Konkurrenten, so liegt man meines Erachtens gänzlich falsch. Für mich ist die Hustley, so der Name des Massivs, ein zwar nicht sehr großes Gebiet, welches jedoch kaum Wünsche offen lässt. Hat man in der Touristeninformation Gerolstein oder an Wochenenden im Eiscafé „Dolomiti“ erst einmal sein Kletterticket für fünf Euro erworben, trennen einen nunmehr lediglich 10 Minuten Zustieg von den ersten Touren.

Hoch über Gerolstein in Eifeler Idylle liegt der Felsriegel mit provenzalischem Flair. Die südseitige Exposition und die Wärme reflektierende Eigenschaft des Fels macht Klettern an sonnigen Tagen beinahe

Abgeschlossenheit
und Ruhe am Felsen

Die Hustley – ein
Felsriegel mit pro-
venzalischem Flair



Aber auch Routen in niedrigeren Graden bieten traumhafte Linien.

Ein DB-Schild
„Nicht hinausle-
hen“ findet sich in
einem Riss

ganzjährig möglich. Es sind eher die Sommermonate, an denen Klettern ob der geringen Fluchtmöglichkeiten vor der Hitze dem Besucher etwas Anpassungsfähigkeit abverlangen. Ab frühem Nachmittag kann man dann dem wandernden Schatten nachklettern.

Bis zu 30 m lange Routen vom 2.–10. Schwierigkeitsgrad bieten sowohl dem Freund solide mit Bohrhaken abgesicherter Routen als auch Anhängern „preußischen Gedankenguts“ à la: „Bergtouren, die man unternimmt, soll man nicht gewachsen, sondern überlegen sein.“ (Paul Preuß) Hier kann dann auch gerne einmal der ein oder andere Keil oder Friend zum Einsatz kommen, wenn man dem alten, wackeligen Normalhaken noch nicht einmal mehr einen psychologischen Nutzen zuschreiben mag.

Die Kletterei findet vorwiegend an leicht geneigtem bis leicht überhängendem Dolomitgestein statt. Leisten und Löcher dominieren das beizeiten etwas versteckte Griffangebot. Leichtere Routen zeichnen sich oft durch dolomittypisch starke Strukturierung aus, wodurch auch senkrecht Gelände mit gangbaren Vierern und Fünfern aufwarten. So zum Beispiel zieht sich der „Sonntagsweg“ (5), immer den offensichtlichsten Strukturen folgend, 25 Meter durchs Gemäuer und ist mit dem Begriff Felsfahrt sicherlich am treffendsten beschrieben.

Insbesondere in den oberen Graden formen sich häufig Untergriffe, Leisten und Fingerlöcher zu Kruxen, die so durchdacht erscheinen, dass man gar nicht glauben mag, dass die Natur sie so für uns gefertigt hat. Hierfür ein gutes Beispiel ist die „Freundschaft“ (9), der Extremklassiker in Gerolstein. Eine schönere Linie in dem Grad kenne ich in der Eifel nicht. Breiter gefächert können die Fähigkeiten nicht sein, die potenzielle Aspiranten für diese Route im Gepäck haben müssen. Nach einigen Einklettermetern bringt einen eine Querung an Fingerlöchern und

Leisten auf, wie immer in Gerolstein, mäßig schlechten Tritten zur ersten Krux. Ist diese mit einem beherzten Dynamo an einen guten Aufleger gelöst, folgt alsbald ein anderthalb Meter ausladendes Dach. Hier stellt einen der Hinweis „Nicht hinauslehnen“ in Form eines der DB entwendeten und in einen kleinen Riss genagelten Schildchens vor die Wahl, sich ins Seil zu setzen oder die „Warnung“ augenzwinkernd zu ignorieren und die darauf folgende eigentliche Krux anzugehen. Wer diese Stelle bezwungen hat, sollte die Arme vor dem vermeintlich leichteren Gelände noch mal gut ausschütteln. Schon allzu viele Aspiranten wurden auf den letzten Metern noch um ihren Durchstieg gebracht und von der Freundschaft jäh abgeschüttelt.

Aber auch Routen in niedrigeren Graden bieten traumhafte Linien. So zum Beispiel das Rissystem von „Schöne Aufwärmtour“ (5+/6-). Obwohl diese Tour schon zu meinen Standards an einem Klettertag in Gerolstein gehört, entlockt sie mir beim Clippen des Umlenkers immer wieder ein leises „Wow“.

Nach einem Topo in gebundenem Format wird man für die Hustley erfolglos suchen. Früher war es gang und gäbe Routeninfos mündlich auszutauschen. Was man wusste, wurde weitererzählt, was nicht, wurde erfragt. Und der Rest wurde probiert und diskutiert. Schwierigkeitsgrade unterlagen somit auch größeren Schwankungen. Ihnen wurde daher eine wesentlich geringere Bedeutung beigemessen. Die vermutete Bewertung war lediglich ein Indikator dafür, ob man in eine Route einstieg oder es ehrfürchtig sein ließ. Bei entsprechender Recherche im Internet stößt man inzwischen auf einen liebevoll gepflegten, handgezeichneten, von privater Hand erstellten Topo. Auch dieser verspricht keine Vollständigkeit aber dient mit Sicherheit einer groben Orientierung für Gebietsneulinge.

Text und Fotos: Frank Rindermann

Info

Freitag 21. Oktober 2011

Bernd Ritschel: Dolomiten Cross – die große Dolomitenüberschreitung

Samstag 19. November 2011

Stefan Glowacz: Am Ende der Welt

Aula der Barbara-von-Sell-Schule, Niehler Kirchweg 118, 50733 Köln-Nippes
Kartenvorverkauf: www.dav-koeln.de,
Geschäftsstelle Köln, Blackfoot Köln



Bernd Ritschel



Stefan Glowacz

Bernd Ritschel und Stefan Glowacz bei den AlpinVisionen

Mit dem bekanntesten deutschen Bergsportfotografen und einem der erfolgreichsten deutschen Kletterer geht es in eine neue Vortragssaison.

Durchschnittlich 250 Besucher kamen im letzten Winter zu den AlpinVisionen. Die Vorträge mit Andy Holzer und Stephan Siegrist waren mit ca. 400 Besuchern ausverkauft. Vor allem der blinde Bergsteiger Andy Holzer mit seinen außergewöhnlichen Leistungen beeindruckte die Besucher.

Kartenvorverkauf

Ab dieser Saison wird ein Kartenvorverkauf für alle Vorträge eingerichtet: Online über unsere Homepage, in unserer Geschäftsstelle und bei Blackfoot Köln. Beim Kauf der Eintrittskarte bei Blackfoot wird am gleichen Tag ein einmaliger Rabatt von 20% auf lagernde Ware zum regulären Preis gewährt, ausgenommen sind Elektronik, Ernährung, Literatur, Boote und Bogensportartikel (nicht kombinierbar mit anderen Preisnachlässen). Die günstigen Eintrittspreise werden beibehalten. Lediglich für unseren Top-Vortrag mit Stefan Glowacz müssen wir einen Aufschlag berechnen. Bei allen Vorträgen findet eine kostenfreie Tombola statt.

ChristmasVision

Erstmalig wird es bei AlpinVisionen im Dezember eine große Weihnachtsfeier geben, zu der alle DAV-Mitglieder, aber auch Freunde und Stammgäste eingeladen sind. Ab 15 Uhr wird ein Programm mit Seminaren, Reisevorträgen, Vorstellung der Sektionsgruppen, einem Bergsport-Sonderverkauf mit Aktionspreisen und durchgehend ein weihnachtliches Catering mit ausreichenden Sitzgelegenheiten angeboten. Um 20 Uhr findet unsere „ChristmasVision“ über Grönland statt. Die Sektion hofft auf zahlreiches Erscheinen ihrer Mitglieder.

In der neuen Saison dreht sich vieles um das Thema „Weitwandern“ – sei es barfuß oder mit Schuhen oder Skiern, in den Alpen oder in ferne Kontinente. Alle Vorträge berichten von außergewöhnlichen Unternehmungen, die von exzellenten Fotografen und Alpinisten durchgeführt und zu aufwendigen Multimedia-shows aufbereitet wurden. Jeweils zwei Vorträge werden mit unserem Prädikat

„AlpinVision Bildqualität“ und „AlpinVision Bergsport“ ausgezeichnet.

Bernd Ritschel

Der Bergsportfotograf Bernd Ritschel kommt mit seinem neuesten Vortrag „DolomitenCross“ exklusiv zu uns. Das Motto dieser Unternehmung: Spaß statt Speed! Bernd Ritschel hat mit drei Freunden im Sommer 2010 die Dolomiten in ihrer gesamten Nord-Süd-Ausdehnung überklettert. Die Route führte u.a. über die Marmolada, den Langkofel, Piz Boe und Sas Rigais. Das Team kletterte die Langkofel Nordkante, die Schleierkante aber auch moderne Sportkletterpartien, wie die Delenda Carthago. Sie überwandern viele Klettersteige zwischen Geislergruppe und Pala und Teile des „Dolomiten Höhenweges Nr. 2“ oder den Bindelweg. In 12 Tagen bewältigten sie ohne Lift und ohne Fahrzeug die 205 km und mehr als 17.000 Hm.

Stefan Glowacz

Im November berichtet der bekannte Kletterer und Grenzgänger Stefan Glowacz, wie er zweimal mit seinem Team das nördlich von Kanada liegende „Baffin Island“ bereist hat. Expeditionsziel war die „perfekte, unentdeckte Felswand“. Von Stürmen, Schnee, bitterer Kälte und hungrigen Eisbären, aber auch von Momenten des Triumphs erzählt Stefan in seinem Multimedia-vortrag.

→ [Andreas Borchert](#)



David Lama im Cochamo-Tal



Route Bellavista an der Westlichen Zinne

Im Gespräch mit David Lama

„Ich kann mir vorstellen, dass man den Torre frei klettern kann.“

Mit 14 Jahren war er zum ersten Mal Jugend-Weltmeister im Klettern und seitdem hat David Lama sein Können am Fels und im Eis stetig gesteigert. Der 1990 in Innsbruck geborene Ausnahmealpinist hat in seiner jungen Karriere schon zahlreiche große Erfolge bei Wettkämpfen und atemberaubende Touren in den großen Wänden der Welt gemeistert. Zu seinen Wettkampferfolgen zählen sein Titel bei den Europameisterschaften 2006, der Gewinn des Gesamt-Weltcups im Lead und Boulder 2008 sowie der 2. Platz bei Rockmaster in Arco 2009. Jetzt hat er mit „High“ sein erstes Buch veröffentlicht. Wir haben dies zum Anlass genommen, mit David Lama ein kurzes Interview zu führen.



In deinem Buch „High“ schreibst du fast so, wie vom Ende deiner Wettkampf-Karriere?

Ich habe mich halt immer mehr hin zum alpinen Klettern entwickelt und 2011 ist das erste Jahr, wo ich gar keine Wettkämpfe machen werde.

Soll dies in Zukunft auch so bleiben?

Im Moment schon, zumindest für unbestimmte Zeit. Aber ich habe schon noch Ziele im Wettkampf, die ich auch gerne erreichen möchte. Von daher werde ich sicher noch einmal zurückkehren.

Also sind momentan der Antrieb und der Spaß für dich am Klettern das alpine Abenteuer?

Auf jeden Fall, ja. Hier sind für mich die zurzeit größeren Herausforderungen. Da ist auch mehr Spaß für mich dabei.

Wie hältst du es mit deinen Trainingsreizen, jetzt wo du eher alpine Touren kletterst. Sind deine Vorbereitung und dein Training für alpine Touren genauso intensiv wie für das Wettkampfklettern?

Das hat den Unterschied, dass ich jetzt eigentlich nicht mehr so stur vor mich hin trainiere. Ich mach im Training schon auch mehr alpine Sachen. Das sind dann nicht so wilde Sachen, aber ein gutes Training, wie zum Beispiel für den Cerro Torre. Ich denke, am besten wird man, wenn man das macht, wo man sich verbessern will.

Stichwort Cerro Torre: Wie zufrieden bist du mit deinem Trip jetzt im Frühjahr 2011?

Na ja, es ist ein Zwischenziel erreicht worden. Das große Ziel ist auf jeden Fall noch ausständig, aber es war ein Wahnsinn überhaupt auf dem Torre oben zu stehen. Ich hab immer schon gesagt, dass man erstmal raufklettern muss, egal wie. Man muss sich anschauen, ob das überhaupt geht und erst dann kann man mehr sagen.

Und, wie ist dein Fazit: Ist es möglich den Cerro Torre im alpinen Stil zu machen?

Ja, ich kann mir schon vorstellen, dass man das frei klettern kann. Allerdings ist es der Torre. Das heißt, es ist schwer von den Schwierigkeiten des Kletterns und noch dazu der Torre mit seinen widrigen Verhältnissen und dem Wetter, was das ganze zusätzlich erschwert.

Also wirst du 2012 wieder am Torre sein?

2012 bin ich definitiv wieder in Patagonien.

Wie sieht es mit anderen Projekten aus?

Hier habe ich noch einiges in Europa, z.B. in der Mont Blanc Region, und wahrscheinlich fahre ich im Herbst 2011 mit Stephan Siegrist mal nach Indien.

Danke für das Gespräch und viel Erfolg in Indien und im nächsten Jahr am Cerro Torre.

Interview: Karsten Althaus

Fotos: Heiko Wilhelm (links), Rainer Eder/Red Bull Content Pool (rechts)

Protokoll der Mitgliederversammlung am 05.05.2011 im Kolpinghaus

Anwesend: 152 Mitglieder,
Beginn: 19:30 Uhr, Ende: 23:30 Uhr
Versammlungsleiter und Protokollführer:
Karl-Heinz Kubatschka

1. Begrüßung

Der 1. Vorsitzende, Karl-Heinz Kubatschka, eröffnet die Versammlung, begrüßt die Anwesenden und dankt allen für ihr Kommen. Er stellt fest, dass die Versammlung gemäß § 19 Abs. 1 der Satzung beschlussfähig ist. Einladung und Tagesordnung sind rechtzeitig in den gletscherspalten 1/2011 veröffentlicht worden.

Zum TOP 14, Verschiedenes, liegt von Seiten der Mitglieder kein Antrag vor. Es gibt einen Antrag des Vorstands.

Der Antrag von Mitgliedern zur Tagesordnung auf Vorziehen der TOP 6–9 direkt nach TOP 2 wird mit deutlicher Mehrheit abgelehnt, 30 Mitglieder stimmen dafür. Der Antrag des Vorstands zur Tagesordnung, den TOP 11 vor TOP 9 zu behandeln, da der Erweiterungsbeschluss Auswirkungen auf die Ergebnisverwendung 2010 und den Wirtschaftsplan 2011 hat, erhält breite Zustimmung, bei acht Gegenstimmen.

2. Totengedenken

Stehend wird der verstorbenen Mitglieder des Jahres 2010 gedacht.

3. Ehrung der Wettkämpferinnen und Wettkämpfer

Florian Schmitz und Peter Plück nehmen die Ehrung der Wettkämpferinnen und Wettkämpfer vor.

4. Höhepunkte der Jahre 2010 und 2011

Der Vorsitzende berichtet über die GlobeWelt 2010 und Christian Jekel über das JDAV NRW Alpincamp 2010 in der Bernina. Andreas Borchert informiert über die AlpinVisionen 2011/2012.

5. Jubilare der Sektion

Die Ehrung der Jubilare wurde während des Empfangs vor der Mitgliederversammlung durchgeführt.

6. Rechenschaftsbericht des Vorstands

Der Versammlungsleiter verweist auf die Jahresberichte 2010 in den gletscherspalten 1/2011. Er bedankt sich bei allen, die mitgeholfen haben, 2010 zu einem erfolgreichen Jahr zu machen.

2010 fanden zwölf Vorstandssitzungen, eine Sitzung des Gesamtvorstands und die Klausurtagung des Vorstands statt. Mitglieder des Vorstands nahmen teil an Mitgliederversammlungen des Landesverbandes NRW und an der Hauptversammlung des DAV sowie an Sitzungen von Verbänden und Nachbarsektionen.

Mit folgenden Themen hatte sich der Vorstand u.a. zu beschäftigen:

- Karin Spiegel und Hans Schaffgans wurden für ihre Verdienste im Ehrenamt vom StadtSportBund Köln ausgezeichnet.
- Gruppen: Neu sind die Naturerlebnisgruppe, integrativ und die Mountainbikegruppe. Die Ortsgruppe Bergsportfreunde Eifel wurde aufgelöst.
- Jeannine Nettekoven, Referentin für Jugend, ist Mitte 2010 und Immo Hartlmaier Anfang 2011 zurückgetreten.

Klettergebiete in NRW

- Stenzelberg: Der Antrag auf Ausnahmegenehmigung für das Klettern wurde vom Landschaftsbeirat abgelehnt.
- Nordeifel: Die Felskartierung in der Eifel wurde in 2010 weiter vorangetrieben. Wegen der neuen rot-grünen Landesregierung sind die Chancen für Änderungen im Klettergarten Nordeifel eher schlechter als besser geworden. Karl-Heinz Kubatschka wurde im

November zum Sprecher des AKN-Nordeifel gewählt. Bei einem Gespräch in Nideggen hat die Bergwacht bekräftigt, dass sie die Hakensanierung nicht abgeben will.

Kölner Haus

- Der Außentank für Rapsöl wurde stillgelegt und ein neuer, kleinerer Innentank in der alten Dusche im Keller eingebaut.

Mitgliederentwicklung

Zu Ende 2010 zählte die Sektion 10.038 Mitglieder (+667 Mitglieder = +7,4 %).

Diskussion zum Eifelheim Blens

Einige Mitglieder verteilen kurz vor Beginn der Mitgliederversammlung ein Papier mit sechs Punkten und fordern vom Vorstand Aufklärung dazu. Die Diskussion wird sehr kontrovers, emotional und unstrukturiert geführt, weswegen nicht alle Punkte besprochen werden können. Nach ca. 30 Minuten wird ein Antrag an die Tagesordnung auf Ende der Debatte gestellt, dem bei 21 Gegenstimmen Zustimmung erteilt wird.

7. Jahresrechnung und Bericht der Rechnungsprüfer

Der Schatzmeister Bernd Koch erläutert die ausliegenden Jahresabschlüsse nach handelsrechtlichen Bilanzierungsvorschriften. Kasse und Buchhaltung wurden von Wilhelm Spilles und Markus Nolden ohne Beanstandungen geprüft. Die Rechnungsprüfer beantragen die Entlastung des Vorstands. Die Mitgliederversammlung stimmt dem Beschluss über die Feststellung der Jahresabschlüsse in Köln und Serfaus, sowie dem Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands für den Teilabschluss Serfaus zum 31.12.2010 einstimmig zu.

8. Entlastung des Vorstands

Entlastung wird mit 16 Gegenstimmen erteilt.

11. Beschluss Hüttenumlage Eifelheim

Am 14. April hatte der Vorstand auf seiner letzten Sitzung vor der Mitgliederversammlung über den Jahresabschluss 2010, den Wirtschaftsplan 2011, die Kostenentwicklung Sanierung Eifelheim Blens und eine hieraus resultierende Hüttenumlage abschließend beraten. Durch die Einsparungen in 2011 und das positive Jahresergebnis aus 2010 fällt die Finanzierungsunterdeckung für die Sanierung des Eifelheimes aufgrund der aktuell vorliegenden Kostenschätzung geringer aus, als erwartet. Diese geringe Unterdeckung rechtfertigt aus Sicht des Vorstandes nicht die Erhebung einer Hüttenumlage. Die zugehörigen Beschlussanträge und Satzungsänderungen werden daher zurückgezogen. Soweit eine zeitlich begrenzte Zwischenfinanzierung erforderlich wird, sollen hierzu Mittel aus Serfaus herangezogen werden.

Der Vorsitzende gibt einen ausführlichen Bericht zum Stand der Sanierung und legt dar, warum bei welchen Gewerken Mehrkosten entstanden sind. Die vorläufige Finanzierung und die ihr zugrundeliegenden Prämissen werden erklärt und eingehend diskutiert. Die Mitgliederversammlung beschließt mit großer Mehrheit, bei zwölf Gegenstimmen:

- die Sanierung des Eifelheims trotz der Kostensteigerung weiterzuführen (Erweiterungsbeschluss um 85.000 Euro netto bezogen auf den Beschluss der MV 2010 von 355.000 Euro netto),
- die Ermächtigung des Vorstands, alle dafür notwendigen Rechtsgeschäfte/Beauftragungen vorzunehmen,
- auf Grundlage der vorliegenden Planung, die gegebenenfalls im laufenden Projekt nach Baufortschritt und Erkenntnislage angepasst werden muss.

Der Ergebnisverwendungsbeschluss wird mit großer Mehrheit bei drei Gegenstimmen gefasst: Aus dem Jahresüberschuss 2010 in Höhe von Euro 161.725,96 wird der Betrag in Höhe von Euro 60.000,00 aus der Auflösung der Rückstellung für das Eifelheim Blens in 2010 sowie aus dem

Jahresüberschuss 2010 Euro 68.000,00 in die Bauerneuerungsrücklage für die Sanierung des Eifelheims eingestellt. Für die Spendererträge für die Inneneinrichtung wird eine zweckgebundene Rücklage in Höhe von Euro 24.700,00 gebildet. Der Restbetrag in Höhe von Euro 9.025,96 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

9. Wirtschaftsplan 2010

Der Schatzmeister stellt den vorliegenden Wirtschaftsplan vor, der einstimmig angenommen wird.

10. Satzungsänderungen

Karl-Heinz Kubatschka erläutert die vorgeschlagenen Änderungen (§ 18 Nr. 1 und § 26), die einstimmig angenommen werden.

12. Festsetzung der neuen C-Beiträge

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig, die neuen C-Beiträge auf 6 Euro (0-17 Jahre) bzw. 12 Euro (18-24 Jahre) festzulegen.

13. Wahlen zu den Gremien

Der Vorsitzende stellt fest, dass entsprechend der Wahlordnung verfahren wurde. Die Wahlvorschläge des Vorstands wurden zusammen mit der Einladung und der Tagesordnung zur Mitgliederversammlung rechtzeitig in der Ausgabe 1/2011 der Gletscherpalten veröffentlicht und in der Geschäftsstelle ausgehängt. Wahlvorschläge von Mitgliedern wurden dem Vorstand zur Kenntnis gebracht und waren ebenfalls in der Geschäftsstelle ausgehängt.

Die Wahlleitung zur Wahl des 1. Vorsitzenden übernimmt gemäß der Wahlordnung der vom Vorsitzenden des Ältestenrat benannte Vertreter, Hubert Partting. Als 1. Vorsitzender wird Karl-Heinz Kubatschka einstimmig wiedergewählt.

Die Wahlleitung der übrigen Ämter übernimmt der Vorsitzende. In den Vorstand werden jeweils einstimmig gewählt: Bernd Koch, Schatzmeister, Kirsti Schar-

eina, Referentin für Ausbildung, Rainer Jürgens, Referent für Gruppen, Christian Jekel, Referent für Jugend (Bestätigung), Peter Plück, Referent für Leistungssport. Für das Amt des Schriftführers gibt es keine Vorschläge.

In den Gesamtvorstand werden über Blockwahl einstimmig gewählt: Hans Schaffgans, Aktivitäten am Donnerstag, Elisabeth Roesicke, Naturerlebnisgruppe, Thomas Mundt, Mountainbikegruppe, Martha Becker, integrativ, Ralph Müller, Beisitzer Eifelheim Blens, Florian Schmitz, Beisitzer Leistungssport, Heike Wirtz, Beisitzerin Jugend (Bestätigung) und Frank Mallmann, Wandergruppe.

Alle Gewählten nehmen das Amt an oder haben vorab schriftlich erklärt, dass sie im Fall ihrer Wahl das Amt annehmen werden.

14. Verschiedenes

Der Antrag des Vorstands, nach § 5 Nr. 2 der Satzung, Franz Althaler zum Ehrenmitglied zu ernennen, wird einstimmig angenommen.

Der Vorstand verabschiedet die ausgeschiedenen Amtsinhaber/innen Miriam Ersch, Immo Hartlmaier sowie Jeannine Nettekoven und dankt allen für ihren Einsatz.

Am Ende der Mitgliederversammlung bedankt sich der Vorsitzende für das Interesse und die Mitwirkung und wünscht allen einen guten Heimweg.

Köln, 05.05.2011

Beschlossen in der Vorstandssitzung vom 06.06.2011

→ Karl-Heinz Kubatschka (Protokollführer/
1. Vorsitzender)

→ Oswald Palsa (2. Vorsitzender)

Infos

Zusätzliche Informationen zur Mitgliederversammlung sind im Internet zu finden unter
→ www.mv.dav-koeln.de

Impressum

Zeitschrift für die Mitglieder des DAV Sektion Rheinland-Köln e.V., herausgegeben vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit, DAV Sektion Rheinland-Köln e.V.

Auflage: 6.900

Eingeheftet: Veranstaltungsprogramm (grün), Ausbildungsprogramm Winter (gelb)

Titelbild: Im Klettersteig Bolver-Lugli, Foto: Jörg Paschke

Redaktion: Karsten Althaus, Clemens Brochhaus, Karl-Heinz Kubatschka, Jörg Paschke, Karin Spiegel (verantwortlich), Elisabeth Stöppler, Jochen Wittkamp.

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte zu kürzen.

Anzeigen: Karin Spiegel, Tel. 0221 369356

Druck: Warlich Druck, Meckenheim
Satz: Jeanette Störte, Berlin

Redaktionsschluss: für Heft 3/11: 3.9.2011

Geschäftsstelle: Frau Dunkel, Frau May, Frau Szewczyk, Clemensstraße 5-7 (Nähe Neumarkt), 50676 Köln, Tel. 0221 2406754, Fax 0221 2406764, www.dav-koeln.de, info@dav-koeln.de
Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag, Freitag 15:30-18:30 Uhr

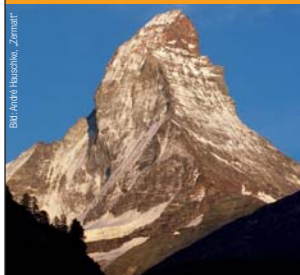
Bücherei: Donnerstag 17:30 bis 19:30 Uhr

Bankverbindung: Pax Bank, Kto. 303 030 32, BLZ 370 601 93

Anschriften unserer Hütten

→ Eifelheim Blens (derzeit wegen Sanierung geschlossen), St. Georgstraße 4, 52396 Heimbach, Tel. 02446 3517 – Hüttenschlüssel bei Frau Waider direkt gegenüber, St. Georgstr. 3a, Tel. 02446 3903
→ Kölner Haus auf Komperdell, 6534 Serfaus, ÖSTERREICH, Tel. 0043 5476 6214, Fax -62144, www.koelner-haus.at

Tolle Angebote auf 600 m²!



Wir beraten Sie gerne zur richtigen Wahl Ihrer Ausrüstung für Ihre nächste Wander- oder Trekkingreise mit individueller Tourenausrüstung gratis!

Wilhelmstraße 61/Ecke Hochstraße
53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/40 00 Öffnungszeiten:*
Fax: 0 22 51/7 49 66 Mo - Fr: 10:00 - 19:00 Uhr
info@outdoor-hauschke.de Sa: 09:30 - 16:00 Uhr

*Stützpunkthändler Hauschke @N 50°39'496" E 006°47'299"

*Terminvereinbarungen vor und nach den Öffnungszeiten sind jederzeit möglich



Sport & Ausrüstung für Draußen

www.outdoor-hauschke.de



Partner und Ausrüster des Eifel- und Alpenvereins

Erratum

Falsche Bildunterschrift in den gletscherspalten 1/2011

Bei der Alaska-Orchidee auf Seite 23, links, handelt es sich nicht um eine selbstgezüchtete, sondern um eine neu gefundene Orchidee.

Mitglieder werben Mitglieder

- Wenn Sie neue Mitglieder werben, können Sie sich auf Gutscheine freuen und über die Endverlosung attraktive Preise gewinnen.
- Jedes geworbene Mitglied gewinnt, weil es von den vielen Vorteilen einer Mitgliedschaft im Alpenverein profitiert.
- Auch der Deutsche Alpenverein und der Kölner Alpenverein gewinnen, weil sie in ihrer Arbeit bestätigt und gestärkt werden.

Für jedes von Ihnen geworbene, erwachsene Mitglied erhalten Sie einen Gutschein in Höhe von 20 Euro. Diese Gutscheine können Sie für den Grundbetrag bei Ausbildungskursen, in der Geschäftsstelle, für den DAV-Shop oder den DAV Summit Club verwenden.

Der Wert der Gutscheine wird Ihnen bei Vorlage einer Rechnung vom DAV-Shop oder DAV Summit Club vom Kölner Alpenverein gutgeschrieben. Wenn Sie die Gutscheine bei der Sektion einlösen, werden diese direkt verrechnet. Die Gutscheine können ohne

Vorlage einer Rechnung nicht ausgezahlt werden. Die Gutschrift erfolgt max. in Höhe des Rechnungsbetrags.

Für die jährliche Endverlosung erhalten Sie ein Los für jedes geworbene Mitglied, unabhängig von dessen Alter. Was es zu gewinnen gibt, erfahren Sie auf unserer Webseite.

Wenn Sie Mitglieder werben möchten, müssen Sie selbst mindestens ein Jahr dem DAV angehören. Sie müssen aber nicht Mitglied im Kölner Alpenverein sein. Die Daten der geworbenen Mitglieder können Sie über den Mitglieder-Service oder direkt an die Geschäftsstelle melden. Bei Sonderaktionen, bei denen der Beitritt ohne Aufnahmegebühr möglich ist (z.B. Aktion „Mitglied werden ohne Aufnahmegebühr“, Familienmitgliedschaft, etc.), können keine Gutscheine vergeben werden. Die Teilnahme an der Endverlosung ist aber trotzdem möglich!

Die Teilnahmebedingungen für die Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“ gelten für Werbungen für das Mitgliedsjahr 2011

DAV-Mitglieder erhalten **10% Kundenrabatt***

Mach, dass Du raus kommst!

Die perfekte Ausrüstung für das perfekte Wandererlebnis.

Weitere Informationen unter
www.blackfoot.de

Der Outdoor-Store in Köln-Deutz seit 1994

Der **Blackfoot Outdoor-Store** bietet auf über 5000 m² alles was das „Outdoorherz“ begehrt. Blackfoot gehört zu den größten Outdoorfachhändlern Deutschlands und ist 1994 in Köln gegründet worden.

In unserer Outdoorerlebniswelt finden Sie alles zum: Bogenschießen, Bergsport, Fahrradsport, Kanusport, Klettern, Wandern, Nordic Walking, Reisen, Trekken (Zelte, Rucksäcke, Schlafsäcke etc.), Satellitennavigation (GPS) und Satellitenkommunikation (SAT-Telefone), Triathlon,

Tauchen, Tourenski und die größte technische Auswahl an Outdoorbekleidung in Köln.

Sie erreichen uns mit der **KVB-Linie 7** (Richtung Köln-Porz-Zündorf) Haltestelle Poller Kirchweg (**nur 7 Minuten vom Neumarkt**) oder Sie parken auf unseren **kostenlosen Kundenparkplätzen** direkt vor dem Geschäft.

Markenshop in Shop von...



Öffnungszeiten: Montags – Freitags 10 – 20 Uhr · Samstags 10 – 18 Uhr

Blackfoot Outdoor-Sportartikel GmbH · Siegburger Str. 227 · 50679 Köln-Deutz · Telefon: 02 21/99 22 57-0
Telefax: 02 21 / 99 22 57-26 · E-Mail: info@blackfoot.de · www.blackfoot.de (gegenüber der Auroramühle)